

Arbeiten in Obstkulturen

Pflanzenschutz 2013 – eine Herausforderung

Durch die nasskalte Witterung während und nach der Blüte konnten vielerorts die Fungizid-Behandlungen nicht optimal abgestimmt und ausgebracht werden. Beim Steinobst ist wichtig, die nun anstehenden Schorniggel-Behandlungen optimal durchzuführen, vor allem in Bezug auf Monilia und Schrotschuss. Je nach Situation sollte noch vor der Kirschenfliegenbekämpfung eine zusätzliche Fungizid-Behandlung gemacht werden. Auch sollten Kirschenanlagen jetzt vogelsicher eingerichtet werden.

Beim Apfelschorf ging die Primärsaison mit den letzten Ascosporen-Ausstößen zu Ende, aber die Schorfgefahr ist bei Weitem nicht gebannt. Wo jetzt starker Schorfbefall auftritt, sollten zur Verhinderung von Resistenzen nur noch Kontaktmittel eingesetzt werden. Wo Nachzügler-Blüten auftreten oder Jungbäume so spät gepflanzt wurden, dass sie jetzt noch blühen, sind präventive Massnahmen wie das Entfernen der Blüten angezeigt als Schutz vor Feuerbrandinfektionen.

Bewässerung von Kirschen

Nach dem äusserst nassen und kühlen Frühling denken wohl die wenigsten gleich an die Bewässerung der Kirschbäume. Trotzdem muss nach der Abdeckung der Kulturen diesem Aspekt Beachtung geschenkt werden. Vor allem Bäume auf den Unterlagen Gisela 5 oder 6 reagieren bei gutem Behang auf Trockenheit sehr schnell mit kleineren Früchten. Stehen die Bäume zusätzlich noch auf schweren Böden, in denen das Wasser nur schlecht quer transportiert wird, kann der Baum nicht einmal die Niederschläge aufnehmen, die in die Fahrgasse fallen. Ein Bewässerungsversuch am Steinobstzentrum Breitenhof hat gezeigt, dass unter der Abdeckung öfters mit kleineren Mengen bewässert werden sollte. Die beste Variante war jene mit Mikrosprinklern, jeden zweiten Tag 25 L Wasser pro Baum. Ab drei

Wochen vor der Ernte sollte die Wassergabe auf 50 L pro Baum erhöht werden. Der ausführliche Bericht dazu kann in der SZOW Nr. 7/2013 nachgelesen werden.

Handauspflücken wichtig

Die Wetterkapriolen der letzten Wochen haben auch bezüglich Behangsregulierung manch einem Produzenten Kopfzerbrechen bereitet. Bei triploiden Apfelsorten zeichnet sich zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Arbeitskalenders ein recht starker Junifruchtfall ab, sonst ist die Situation noch schwierig einzuschätzen. Auf Grund des bisherigen Witterungsverlaufs ist tendenziell mit kleineren Fruchtgrössen zu rechnen. Das Auspflücken von Hand ist für einen hohen Anteil an Qualitätsfrüchten bei den meisten Sorten sehr wichtig. Wer viel von Hand ausdünnen muss, sollte so rasch als möglich eine erste Grobausdünnung durchführen (bei den Frühsorten beginnen).

Guter Zeitpunkt für die Formierung

Für die Formierung von Jungbäumen und die Höhenbegrenzung von Ertragsanlagen ist jetzt ein guter Zeitpunkt. Bei Jungbäumen sollten überzählige Konkurrenztriebe jetzt weggerissen werden. Bei Bäumen im Ertragsalter, die starkes Kopfwachstum aufweisen und bald die Firsthöhe erreichen, hat sich das Umbiegen der Mitte bewährt (Bild). Wichtig ist beim sogenannten Solaxe-System, dass der Mitteltrieb in einem möglichst grossen Radius ab (je nach Firsthöhe) 2 bis 2.5 m allmählich umgebogen und dann an einen zusätzlich eingezogenen Draht in 2.5 bis 3 m Höhe angeheftet wird. Wird der Mitteltrieb zu abrupt abgelenkt, können an dieser Stelle starke Scheiteltriebe entstehen. Konkurrenztriebe in diesem Baumbereich müssen konsequent weggerissen werden, um Überbauung zu verhindern.

SIMON EGGER, AGROSCOPE ■



Wichtig ist, dass die Mitte in einem weiten Bogen heruntergeheftet wird und starke Scheiteltriebe entfernt werden.